

"Der Kuchen im Meer":

Honetschläger umkreist Sizilien

Der Italien-Film "Il mare e la torta" des österreichischen Künstlers und Filmemachers Edgar Honetschläger ist ab heute im Wiener Topkino zu sehen.

"Il mare e la torta" ("Der Kuchen im Meer"), der im Vorjahr bei der Viennale erstmals gezeigt wurde, ist ein assoziativer, lose zusammenhängender Film-Essay über Palermo und Sizilien.

Fiktiv und dokumentarisch

60 Minuten lang mischt Honetschläger dokumentarische Szenen über das Inselleben mit inszenierten Spielsequenzen. Die Kamera umkreist die Kuppel des Normannenpalasts, den die Araber in Palermo errichtet haben; sie schwenkt von Straßenecke zu Straßenecke auf dem sich nach allen vier Himmelsrichtungen öffnenden Quattro-Canti-Platz im Zentrum der Stadt.

Dazwischen sind die fiktiven Auftritte historischer Figuren geschnitten. So taucht etwa der Stauferkönig Friedrich II. auf, der sich für die tolerante Koexistenz von arabischer und christlicher Kultur einsetzte; und Goethe schickt Honetschläger in Person eines kuriosen Flaneurs durch Sizilien.

Rätsel ohne Lösung

Dass Honetschlägers assoziativer Montagestil bis zum Schluss kaum Ansatzpunkte zur "Lösung" seines filmischen Rätsels zulässt, kratzt mitunter an den Nerven des Zusehers.

Entschädigt wird man durch das seltene Aufblitzen von skurrilem Humor, etwa wenn eine Nachrichtensprecherin im Studio lang und breit die Herkunft der Gabel erklärt und sich in einem Restaurant plötzlich alle Köpfe interessiert dem (imaginären) Fernsehschirm zuwenden.